

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

191 (17.8.1943)

Vorzheimer Anzeiger

Bezugspreise:
Bei Zustellung durch die Trägerin monatlich RM 1.60 (einschl. Trägerlohn); für Selbstabholer am Schalter und bei den Kiosken RM 1.50, für Postbezieher RM 1.96 (einschl. Postgebühren). Einzelverkaufspreis 10 Pfennig. Postsekretariat Nr. 9180 Amt Karlsruhe. — Postfach Nr. 181.

Tageszeitung für nationalsozialistische Weltanschauung
Einziges amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Vorzheim

Verleger und Hauptgeschäftsführer: Dr. Paul Bode (i. J. Wehrmacht). Stellvert. Verleger: Max Bösch, Stellvert. Hauptgeschäftsführer und Chef vom Dienst: Erich Leupold. Druck und Verlag: Gebr. Bode, alle in Vorzheim. Engstraße Nr. 23/25. Fernsprecher Nr. 5044 bis 5047. — Zur Zeit gilt Zeitungs Nr. 2.

Anzeigenpreise:
13 Pfennig je Millimeter Großspalte, Zweitteil 50 Pfennig je Millimeter, Kennzeichengehör 35 Pfennig. Nachlässe, Nachlässe I, Mengenstaffel B, Preisliste A. Für fernmündlich erteilte Aufträge, Abstellungen und das Erhalten an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Gerichtsstand Vorzheim.

Gegründet 1873

Dienstag, den 17. August 1943

70. Jahr / Nr. 191

System Speer

Aufbau und Leistung unserer Rüstungswirtschaft

Schon in seiner Rede vor der Reichsarbeitersammer am 16. November vergangenen Jahres hatte Reichsminister Speer darauf hingewiesen, daß das Ziel der deutschen Rüstungsproduktion nur durch gemeinschaftliches Arbeiten erreicht werden kann. Reichsminister Speer hat daher die ihm vom Führer übertragenen umfassenden Aufgaben der „Bewaffnung und Munition“ von vornherein darauf abgestellt, daß es gelingen mußte, eine Leistungseinheit zu schaffen, bei der ohne Rücksicht auf Betriebsgeheimnisse oder sonstige privatwirtschaftliche Bindungen, aber doch im Bewußtsein höchster Selbstverantwortung, nur das eine Ziel im Vordergrund stand — die Förderung des Führers: Mehr Waffen! Bessere Waffen!

Dieser eindeutigen Forderung dienten somit in erster Linie die von ihm im letzten Jahr getroffenen Maßnahmen, und nur so war es möglich, in dem stolzen Rechenheftbericht vom 5. Juni dieses Jahres im Berliner Sportpalast feststellen zu können, daß die deutsche Rüstungswirtschaft alle von ihr verlangten Leistungen in vollstem Umfang erfüllt hat. Gleichzeitig bedeutete es eine ebenso große Genugtuung für den Minister selbst, daß diese Erfolge in höchster Einigkeit mit den deutschen Betriebsführern und Arbeitern geschaffen wurden. Mit solch einer Einigkeit und Ausdauer wird es auch möglich sein, weiterhin eine Produktionsausdehnung zu erzielen, die unsere Waffen nach Quantität und Qualität einen wesentlichen Vorsprung sichert.

Die Wege, auf denen diese weitere Leistungssteigerung möglich sein wird, sind bereits in Erscheinung getreten. Es handelt sich sowohl um die überbetriebliche Rationalisierung der Produktion, vor allem also um eine Konzentration der Fertigung auf die Westbetriebe und die Erzielung der Westleistung, wie auch um die Vereinigung aller Einrichtungen in Produktion, Verteilung und Organisation. Zurückblickend kann man sagen, daß seit Ende 1941 die deutsche Rüstungsproduktion den Gegenstand eines organisatorischen Umbaus bildet, durch den allmählich alle Werke dieser Produktion von der zentralen Lenkungsstelle bis zum ausführenden Betrieb erfasst worden sind. Hierbei bilden die Ausschüsse und Ringe den eigentlichen Kern der rüstungsmäßigen Wirtschaftsführung. Die Ausschüsse umfassen die Hersteller bestimmter Rüstungsgüter. Für Gruppen von Rüstungsgütern sind Hauptausschüsse eingerichtet worden. Der Hauptausschuss sorgt für Verteilung der Produktion der einzelnen Erzeugnisse auf die in dem Hauptausschuss zusammengeschlossenen Erzeuger, und zwar ausschließlich entsprechend den in den einzelnen Werken vorliegenden Produktions- und betriebstechnischen Voraussetzungen. Das Ziel ist, daß jeder Betrieb den Gegenstand erzeugt, für den er die besten Einrichtungen und die geeigneten Arbeitskräfte besitzt.

Die Ringe umfassen Gegenstände, die für die verschiedensten Rüstungsgüter gleichzeitig gebraucht werden, z. B. für Panzer, für Kriegsschiffe, für Flugzeuge usw. Für die Erzeugung dieser Gegenstände werden Hauptringe und Sonderlinge gebildet. Sie sorgen dafür, daß eine Normung und Typung und eine weitgehende Rationalisierung der Produktion vorgenommen wird und daß nicht für Panzer, für Kriegsschiffe, für Flugzeuge je eine Sonderanfertigung verlangt wird, sondern die Gegenstände in der gleichen Ausführung für alle Waffen und Rüstungsgüter brauchbar sind.

Wenn wir nun die materiellen Auswirkungen der strukturellen Neuordnung der Rüstungswirtschaft betrachten, so läßt sich mit voller Berechtigung sagen, daß die angebahnte Entwicklung zu den größten Hoffnungen Veranlassung gibt. Unser Vorsprung wird von unseren Feinden nicht so leicht einzuholen sein, und wir werden unferne Feinde in dem Bestreben, ihn zu halten und weiter auszubauen, nicht nachlassen.

Am überzeugendsten ist die Bedeutung des deutschen Kohlebergbaus. Gewaltige und erhellende Lagerstätten haben zur Verfügung und werden durch die ununterbrochene Arbeit des deutschen Bergmannes in steigendem Maße nutzbar gemacht. Nicht nur durch das Großdeutsche Reich, sondern auch über die Grenzen hinaus, die deutschen Kohlenzüge. Wenn auch in den besetzten Gebieten die Förderung schon lange wieder aufgenommen worden ist und gute Leistungen erzielt werden, so ist es doch in erster Linie die deutsche Kohle, die die europäische Versorgung sicherstellen muß. Die Eisenherzeugung hat ein Höchstmaß erreicht und liegt weit über der Bedarfsdeckung im ersten Weltkrieg. Neben der Ausweitung unserer natürlichen Rohstoffbasis haben wir aber vor allem verstanden, neue Werkstoffe zu finden, die vielfach an Güte die natürlichen Rohstoffe übertreffen. Wir haben die Verwendung von Austauschstoffen ermöglicht und die deutschen Erfinder zu immer neuen Verbesserungen angeregt.

Wer die Sorgen und die Überlegungen im einzelnen kennt, die rüstungswirtschaftlich angelegt werden müssen, um diese unwäglichen Ergebnisse zu erreichen, nur der kann ermessen, was hier geschäftlich worden ist. Greifen wir ein Beispiel heraus:

Nach der etwas mehr als einem Jahre glaubten manche, daß die Versorgung mit Kupfer, Chrom, Nickel, Zinn, Wolfram und anderen Metallen ein unüberwindliches Enigma wäre. In der Zwischenzeit sind nun durch den Produktionsaufbau auch bei den Austauschstoffen Leistungen von unerhörtem Ausmaß erreicht worden. Es sind Stoffe gefunden worden, die nichts mehr zu tun haben mit jenem billigen Erzeugnis aus dem letzten Weltkrieg; Stoffe, die zum Teil nicht nur das ersetzen, was wir früher aus dem Ausland bezogen haben, sondern ihm in Qualitätseigenschaften hoch überlegen sind. Hier ist ein Beitrag zur Rüstung geleistet worden, der gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

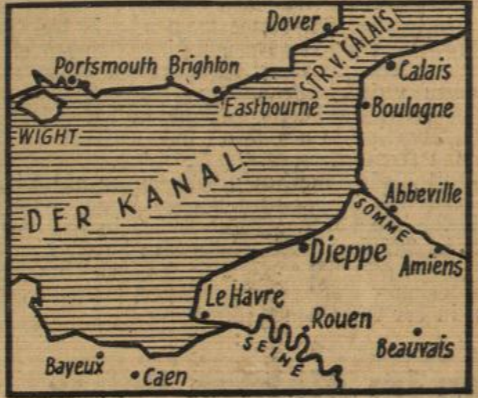
Das schon erwähnte Förderungsmaximum an Kohle wird in einer Weise ausgenutzt, von der sich der Laie im allgemeinen keine Vorstellungen macht. Zwar ist bekannt, daß wir durch die Kohleverbrennung Kette, Betriebsstoff und Schmieröl gewinnen, ja sogar Seife erzeugen können; neu aber wird sein,

Der 118. Angriff auf den Kriegshafen Portsmouth

Berlin, 16. August.

Zu dem Angriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen den wichtigen britischen Kriegshafen Portsmouth an der englischen Südküste werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Deutsche Verbände stießen nach Mitternacht in mehreren Wellen über den Kanal vor und konnten



bei hellem Mondlicht ihre Ziele schon weit vor Erreichen der englischen Küste klar erkennen. In einem fast zweistündigen ununterbrochenen Bombardement warfen unsere Flieger eine große Zahl

schwerer und schwerster Bomben sowie Brandbomben in die Hafenanlagen und das Industrieviertel von Portsmouth. Bereits nach den ersten Anflügen brachen an mehreren Stellen gleichzeitig Flächenbrände aus, die sich besonders im südwestlichen Stadtteil rasch vergrößerten. Beim Abflug konnten die lodernen Flammenherde noch von der Mitte des Kanals aus beobachtet werden. Britische Nachtjäger sowie zahlreiche Flakbatterien, die von den Strahlenbündeln der Scheinwerfer unterstützt wurden, sollten unseren Kampfverbänden den Anflug erschweren. Dennoch drang Welle um Welle unserer Kampfflugzeuge bis nach Portsmouth durch und führte ihre Angriffe zum Teil aus niedriger Höhe. Nach vorliegenden Kampfberichten war dieser 118. Angriff gegen den britischen Kriegshafen Portsmouth von sehr guter Wirkung. Fünf deutsche Flugzeuge gingen verloren, ein in Verhältnis zu der eingeleiteten Zahl von Flugzeugen geringer Ausfall.

Wieder Britenbomben auf die Schweiz

ep Bern, 16. August.

Dem „Journal de Genève“ wird gemeldet, daß ein einzelnes Flugzeug in der Nacht zum Sonntag Leuchtraketen und Brandbomben auf Ailly abgeworfen habe. Es kam auch zum Abwurf von Sprengbomben, wodurch vier Personen verletzt wurden. Vier Gebäude, darunter ein Handelsgeschäft, sind durch Feuer zerstört worden.

Unsere Siegeszuversicht ist unerschütterlich!

Der Gauleiter sprach in Freiburg

Freiburg, 16. August.

Gauleiter Robert Wagner sprach am Sonntag in Freiburg. Er sagte in seiner Rede zu Beginn die Ursachen des gegenwärtigen Aufstiehs in der Welt im Ringen um eine neue Weltanschauung auf. Er legte dar, daß die Welt verfallen würde, wenn Blutschuld und Volkseigennützigkeit in diesem Kampf die Oberhand gewinnen würden. Aus seiner Betrachtung der gegenwärtigen Lage im Osten und im Süden zog der Gauleiter den Schluß, daß wir im Grunde genug hätten, den kommenden Ereignissen ruhig und mit Vertrauen entgegenzutreten. Mit allgemeiner Empörung wurde seine Feststellung aufgenommen, daß der Luftterror der Demokraten das rohste Verbrechen repräsentieren würde, das nur noch in dem Wutort der hochwissenschaftlichen Norden ein Gegenbeispiel finde. Die Luftterrorangriffe aber, so glaubt man sie auch, seien niemals den Krieg entscheiden können. Es seien niemals die Maßnahmen im Gange, um die Opfer unter der Zivilbevölkerung so niedrig wie möglich zu halten. Unsere unerbittbare Entschlossenheit, den Kampf bis zum siegreichen Ende zu führen, richte sich aber nun auch gegen Schwäber und Gerüchtmacher, die dem ganzen Volk in seinem schweren Kampf zur Last fielen. Alle Parteigenossen und alle verantwortungsbewußten Menschen seien aufgerufen, sich dem Kampf gegen diese Feinde des Reiches, um sie der Staatsgewalt auszuliefern. Wörtlich erklärte der Gauleiter zum Schluß seiner Ausführungen: Auch für die Gesamtheit unseres Volkes ergeben sich aus der gegenwärtigen Lage Forderungen, die

im Interesse des Endsieges Deutschlands gewissenhaft erfüllt werden müssen. Diese Forderungen lauten:

Arbeiten, wie nie zuvor, und dem Führer folgen! Arbeiten, um unseren Soldaten, die Waffen zu schmeißen, die den Sieg sichern und deutsches Blut sparen. Dem Führer folgen, um alle teuflischen Pläne des Feindes gegen unser Volk und Reich zu nichts zu machen.

So bitte ich jeden, sich der Größe der Gegenwart, der Schwere der geschichtlichen Verantwortung und der eigenen Pflichten und Aufgaben bewusst zu sein. Unsere Taten müßten sich von uns abwenden und die kommenden mit Betrachtung auf uns bilden, wenn wir im letzten entscheidenden Augenblick unseres Freiheitskampfes versagen würden. Was notwendig ist, gar nichts anderes als das, was schon bisher von uns gefordert wurde:

Dem Feind ins Auge blicken, sich durch keine Nacht der Welt betören lassen und unnahegebig weiterkämpfen!

Dann kann der Endsieg nicht ausbleiben und es wird eine Zeit kommen, die unsere Anstrengungen, unseren Kampf und unsere Opfer lohnt. Eine Zeit auch, die der Welt eine bessere, dauerhaftere und friedlichere Ordnung bringt, als wir sie erlebt haben. In diesem Glauben bitten wir den Herrgott, uns die Kraft zu geben, nie zu erlahmen, nie schwach oder feige zu werden, uns dadurch vor Schande zu bewahren und der gerechten Sache den Sieg zu sichern!

Neue Schiffsverluste des Feindes im Mittelmeer

Berlin, 16. August.

Deutsche Schlachtflugzeuge bekämpften Anfangs August feindliche Landungsboote im Seegebiet von Catania wirksam mit Bomben und Bordwaffen. Bei einem Vorstoß gegen den Hafen Augusta wurde ein feindlicher Frachter von 5000 t durch Bombenabwurf schwer beschädigt. Auch vor der Nordküste Siziliens erlitt ein feindliches Handelschiff von etwa 4000 t durch Bomben unserer Schlachtflieger starke Beschädigungen. Jagdflugzeuge und Flakartillerie der Luftwaffe wehrten in mühsamer Zusammenarbeit mehrere von starken feindlichen Fliegertruppen verübte Luftangriffe gegen die Straße von Messina erfolgreich ab.

Die italienische Luftwaffe errang in der vergangenen Woche bei Angriffen gegen Schiffe der britisch-nordamerikanischen Verlogungsflotte bemerkenswerte Ergebnisse. Sie versenkte einen Frachter von 5000 t und beschädigte sechs weitere Handelschiffe und einen Tanker mit zusammen 38 000

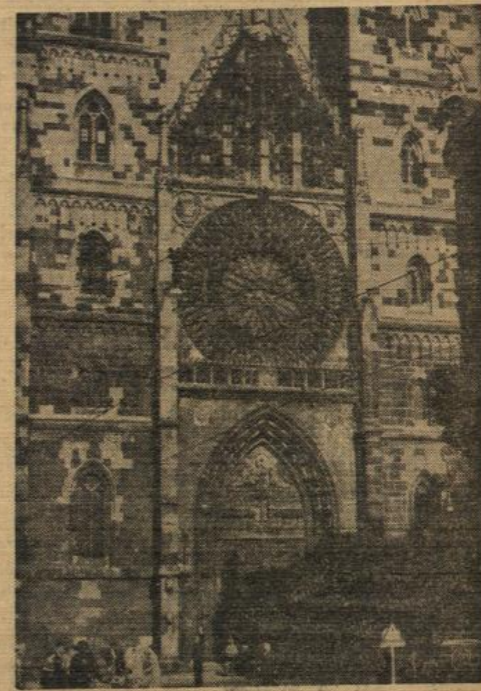
t sowie vier Kreuzer. Italienische Jäger schossen in Luftkämpfen über dem sizilianischen Kampfraum in der letzten Woche sieben feindliche Flugzeuge mit Sicherheit, sechs weitere wahrscheinlich ab. Ueber dem italienischen Heimatgebiet brachten italienische Luftverteidigungskräfte in der Zeit vom 8. bis 14. 8. 25 meist viermotorige britische und nordamerikanische Bomber zum Absturz.

Der nordamerikanische Kreuzer der „Brooklyn“-Klasse, dessen Versenkung der Wehrmachtbericht meldete, gehörte zu einer Serie von Leichtkreuzern, die in den Jahren 1937—1938 fertiggestellt wurde. Die Kreuzer dieser Klasse haben eine Wasserverdrängung von 9400 bis 10 000 Tonnen und verfügen über eine Besatzung von 15 152, acht 12,7-, vier 4,7- und acht 4-Zentimeter-Geschützen. Zu ihrer Ausrüstung gehören ferner zwei Flugzeuglandeplätzen und vier Bordflugzeuge.

Wenn wir schließlich mit Stolz sagen können, daß dieser zu immer weiteren Steigerungen fähige Auf- und Ausbau der deutschen Rüstungskraft allen jenen Männern, Dienststellen und Organisationen zu danken ist, die in die Rüstung eingeschaltet sind, so muß gleichzeitig festgestellt werden, daß letzten Endes alle diese technischen und organisatorischen Maßnahmen nicht ohne den deutschen Arbeiter denkbar gewesen wären, der sich in diesem Kriege zu einer unerhörten Gemeinschaftsleistung bereitgefunden hat.

Rundschau

In Berichten aus Nordafrika heißt es, in Folge der erhöhten Versenkungen von Transportern machte sich ein spürbarer Verknappung der Lebensmittelvorräte auf Sizilien bemerkbar. Durch die schweren Kämpfe auf der Insel selbst seien außerdem die großen Lager mit Lebensmitteln und Material weitgehend zerstört, so daß die Truppen auch nicht mehr auf diese Vorräte zurückgreifen könnten. Es entstanden so ernste Ernährungs-schwierigkeiten. Unter diesen Umständen sei es, so betonen die alliierten Berichte, nicht möglich gewesen, der Bevölkerung irgendwelche Lebensmittelzuteilungen, wie sie doch so großzügig versprochen worden waren, zuzumessen zu lassen.



Eine der schönsten Kirchen Nürnbergs Ziel der britischen Terrorbomber

Bei ihrem Angriff auf Nürnberg in der Nacht zum 11. August, bei dem durch Spreng- und Brandbomben Schäden und Zerstörungen in Wohnblocks, Kulturstätten und öffentlichen Gebäuden entstanden, bombardierten die britischen Luftgänger auch die herrliche gotische St. Lorenzkirche, die in ihrem Inneren Schätze von unermeßlichem Wert birgt. — Unser Bild zeigt eine Außenansicht der Kirche vor dem Bombenangriff. Scherl-Bilderdienst-Mf.

Aber auch für Nordafrika selbst beginnen sich die ansteigenden Nachschubschwierigkeiten unannehmlich bemerkbar zu machen. Um die Krise an den Fronten auf Sizilien schnellstens zu beheben, führte der Generalgouverneur von Ägypten schärfste Rationalisierungsmaßnahmen durch. Auf diese Weise wollen die Anglo-Amerikaner Lebensmittel für die Versorgung der Siziliensoldaten aus dem Konsum der einheimischen Nordafrika-Bevölkerung herauspressen. Wenn den Meldungen zugefügt wird, diese Maßnahmen hätten überall heftige Erregungen hervorgerufen, so kann man leicht begreifen, daß den Alliierten aus Grund der Ersparungen ihres Sizilienunternehmens mancherlei Bedenken, die weiteren Operationen betreffend, gekommen sein mögen.

* Unter der Überschrift „Unter dem Meer nach Korea“ schreibt die „Berliner Morgenpost“ u. a.:

Die Japaner haben durch den Bau des Unterseetunnels zwischen ihren Inseln Kjusiu und Honshu bewiesen, daß sie Ingenieure sind, die nicht nur kühn zu planen, sondern auch zu verwirklichen verstehen. Es ist deshalb keine Frage, daß die Japaner auch das größte Werk gelingen wird, das vom Innen- und vom Großstaatsministerium geplant wird, nämlich der Bau einer Autostraße von Tokio bis Schonan, das früher Singapur hieß. Wenn jemand fragen sollte, warum eine Autobahn von Tokio bis Schonan eine so besondere Sache sei, abgesehen von den fast 12 000 Kilometer Länge, so muß man schon darauf hinweisen, daß diese Bahn Ingenieurleistungen verlangt, wie sie bisher noch nicht bewältigt wurden. Die erste Etappe von Tokio nach Schimonoseki ist natürlich ein reines Kinder-spiel. Aber schon ist man am Meer angekommen. Ueberbrücken läßt es sich nicht, führen sind keine Autobahn, also muß man drunter her. Die Straße von Korea ist aber ganz erheblich länger als der schmale Meeresarm, den die Japaner zwischen Kjusiu und Honshu bewahren haben. Und hier wird eben die Hauptschwierigkeit des Bauwesens liegen. Die kleine Insel Tsushima, die in der Mitte des Meeresarmes liegt, gibt zwar einen willkommene Stützpunkt (praktisch müssen also zwei neue Unter-seestunnel gebaut werden), aber die Schwierigkeiten, die Untergrundverhältnisse, Schwerkraft, Strömungsgeschwindigkeit und Ebbe und Flut schaffen, sind trotzdem doch bedeutend größer als bei dem schon gegliederten Werk. Immerhin haben die japanischen Ingenieure Erfahrungen sammeln können, die ihnen bei der Unternehmung der Meerestrafke von Korea nutzen werden. Daß das große Werk gelingen wird, ist deshalb wohl kaum zweifelhaft. Das Projekt dieser Autobahn ist gigantisch, aber es ist durchführbar. Es wird Gebiete erschließen, die bisher kaum erforderlich sind, und wer von uns Lebenden das Glück haben sollte, die 12 000 Kilometer von Schonan bis Tokio zu rollen, der kann die Völker Ostasiens, ihre Kultur und ihre Landschaften in einem Querstreifen erleben, der ihm vollendet deutlich macht, was Ostasien ist und was es sein wird.

Landesbibliothek

Schwerste Sowjetverluste an allen Kampfabschnitten

Im Abschnitt Bjelgorod feindliche Stoßverbände eingekesselt und vernichtet Verfälschter Druck des Feindes im Nordabschnitt der Sizilien-Front

dnb Aus dem Führerhauptquartier, 16. August.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf und am mittleren Donez scheiterten örtliche Vorstöße des Feindes.

Im Abschnitt von Bjelgorod wurden die immer wieder ankommenden Angriffswellen der Sowjets im erbitterten Nahkampf von Panzer-Kampfgruppen des Heeres und der Waffen-SS drangen tief in die Planken der feindlichen Stoßverbände ein, schlossen größere Teile von diesen ein und vernichteten sie.

Während im Raum westlich Orel die Angriffskraft der Sowjets nachließ, verdoppelten sie ihre Anstrengungen, um in den Abschnitten von Wjasma, Beluj und am Ladogasee unter Einfluß von Panzern, Schlachtfliegern und starker Artillerie durchzubrechen. Auch hier scheiterten alle Angriffe an der entschlossenen Abwehr unserer Infanterie- und Panzerregimentdivisionen.

Überall, wo die Sowjets angriffen, erlitten sie auch gestern wieder schwere Verluste an Menschen und Material. 193 Panzer wurden abgeschossen.

Kampf-, Sturm- und Schlachtfliegergeschwader unterstützten besonders im Süd- und Mittelabschnitt die in schwerem Ringen stehenden Erdtruppen durch erfolgreiche Angriffe gegen die Bereitstellungen und Marschbewegungen des Feindes.

Während es im Südabschnitt des Brückenkopfes auf Sizilien zu seinen wesentlichen Kampfhandlungen kam, verfrachtete sich der Druck des Feindes im Nordabschnitt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, griff in den Abendstunden des 13. August ein deutsches Torpedoflugzeug unter Führung des Majors Klumper o f w ä r t s G i b r a l t a r einen Hafen, in das Mittelmeer einlaufenden Geleitzug an.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte an der Nordküste Siziliens in nähe dem Angriff einen durch Beriber stark gefährigten nordamerikanischen Kreuzer der „Brooklyn“-Klasse.

Bei Vorstößen feindlicher Fliegerkräfte in den Küstenraum der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger und Flakartillerie in den letzten 24 Stunden 16 Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über dem Atlantik vernichtet.

Eine geringe Zahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Nacht in das nördliche Reichsgebiet ein.

Das Gebiet des Kriegshafens Portsmouth wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampffliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Höhe wirksam mit einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beaufschlagt.

Britischer Kreuzer versenkt

Erfolge italienischer Schnellboote

dnb Rom, 16. August.

Der italienische Wehrmachtbericht meldet: Italienisch-deutsche Truppen verlangsamten auch gestern in den Belorussischen Bergen durch Widerstandskräfte den Vormarsch feindlicher Kräfte.

Im Gebiet der Meerenge von Messina griffen Jagdflugzeugverbände des römischen vierten Sturmes und der römischen 21. Gruppe verschiedene feindliche Formationen an. Im Verlaufe der wiederholten harten Zusammenstöße schossen unsere Jäger fünf Spitfires und drei Curtiss ab.

Unsere Torpedoflugzeuge versenkten bei Angriffen auf Geleitzüge im westlichen Mittelmeer zwei Dampfer von 12.000 BRT, während ein Dampfer mittlerer Tonnage, der von einem Torpedo getroffen war, explodierte.

Italienische Flugzeuge warfen auf die Hafenanlagen von Biserta zahlreiche Bomben ab.

Beim Morgenrauschen des gestrigen Tages unternahm unsere Schnellboote einen Angriff auf einen britischen Flottenverband in der Nähe von Cap Spartivento Calabro und versenkten einen leichten Kreuzer.

Luftangriffe wurden unternommen auf Viterbo, Nubara und in der vergangenen Nacht wiederum auf Mailand. Der Feind verlor in Viterbo vier und in Mailand drei Flugzeuge durch die Flak. Die in Mailand verursachten Schäden sind schwer.

Ein weiterer Bomber stürzte, durch die Flak getroffen, in der Nähe von Cagliari ab.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

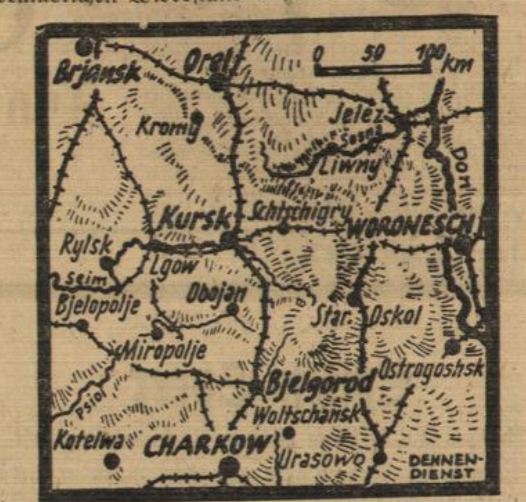
Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Deutsche Gegenangriffe im Raum von Bjelgorod

Berlin, 16. August.

Der Schwerpunkt des Ringens an der Ostfront liegt weiterhin im Raum südwestlich Bjelgorod. Nach heftiger Artillerievorbereitung erneut mit beträchtlichen Infanterie- und Panzerkräften unternommene Angriffe des Feindes scheiterten am unermüdlichen Widerstand unserer Truppen, die eben



so wie in den Gefechten der letzten Tage auch die schwierigsten Kampfaufgaben meisterten. In harten Nahkämpfen und energischen Gegenstößen regelten sie örtliche Einbrüche ab und schlugen die bolschewistischen Angriffe zurück. Gegenangriffe unserer Panzerkräfte in die tiefen Planken der feindlichen Angriffsverbände zwangen die Sowjets, sich nach Norden abzuziehen. Unsere nachstoßenden Truppen stellten jedoch die feindlichen Kräfte, die sich der Umfassung zu entziehen versuchten, zum Kampf und brachten ihnen schwere Verluste bei.

Im Verlauf der Gegenangriffe und beim Verschieben feindlicher Entlastungsvorstöße wurden 55 Sowjetpanzer, 10 schwere Panzerabwehrgeschütze und zahlreiche Kraftfahrzeuge vernichtet. Mit diesen neuen Verlusten stieg die Zahl der seit 8. August im Raum südwestlich Bjelgorod außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzer auf weit über 600.

Starke Kampf- und Schlachtfliegergeschwader, unter ihnen rumänische und ungarische Staffeln, unterstützten die Seeresverbände bei ihren Abwehr- und Angriffskämpfen. Sie bombardierten Panzeransammlungen, Artilleriestellungen und Truppenbewegungen im ganzen Raum südwestlich Bjelgorod und befeuerten ihre Angriffe auch nach Südosten bis in das Gebiet von Isjum aus. Zahlreiche feindliche Panzer, 20 Geschütze verschiedener Kaliber, vier Treibstoff- und Munitionslager sowie über 200 Fahrzeuge fielen den deutschen Bomben zum Opfer.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Die Torpedos schlugen in der Nähe des Hafens ein und zerstörten zwei Schiffe. Zwei weitere wurden durch die Torpedos schwer beschädigt. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges konnten sich in Sicherheit bringen.

Sunderktaufende verschleppt und gestöbt

Englische Angaben über die von den Sowjets verschleppten Angehörigen der Oststaaten

dnb Stockholm, 16. August.

Über das Schicksal der von den Bolschewisten verschleppten Angehörigen der Oststaaten macht E. Dangerfield in der Londoner „The Nineteenth Century and After“ die folgenden nüchternen Zahlenangaben:

Polen: Deportiert wenigstens eine Million, verschwunden und wahrscheinlich tot 300 000; Lebende: Deportiert 60 000 Männer, 20 000 Frauen und 7 000 Kinder, davon leben noch insgesamt 35 000;

Litauen: Deportiert 50 000, Überlebende etwa 30 000. Unter den verschleppten Litauern befinden sich Staatspräsident Alexander Stulginski, Justizminister Silingas und der Chef des litauischen Generalstabes.

Nach zuverlässigen Berichten, die in Londoner polnischen Kreisen kürzlich eingegangen sind, so schreibt E. Dangerfield weiter, heißt es in einem Lehrbuch für die polnischen Kinder wörtlich: „Euer Polen ist zu Ende, es wird niemals wieder auferstehen. Wir werden Euch erziehen. Hier werdet Ihr sterben. Hier sind Eure Gräber, hier ist Euer Polen. Kinder, es gibt keinen Gott, wir sehen ihn nicht, wir fühlen ihn nicht und wir hören ihn nicht. Gott ist eine Erfindung Eurer Großgrundbesitzer, die Euch die Furcht vor ihnen erhalten sollte.“

Bolschewistische Fälscher in England

Sie verfertigen Devisen und Wehrmacht-Entlastungspapiere

dnb Genf, 16. August.

Scotland Yard ist nach einer Meldung des „Evening Standard“ einer Bande von Fälschern auf die Spur gekommen, die in großem Umfang Wehrmacht-Entlastungspapiere herstellt und an Devisen zu hohem Preise vertriebt. Durch einen Zufall gelang es, einen dieser Devisen in dem Augenblick zu verhaften, als er sich mit den gefälschten Papieren von einem Londoner Arbeitsvermittlungsamt eine Stelle zu verschaffen trachtete. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß sich die Zahl der Devisen, die sich allein in London herumtreiben, nach Schätzung der zuständigen Polizeibehörden auf viele Tausend beläuft.

Allen Anschein nach handelt es sich um eine der kommunistischen Fälscherzentralen, die in allen Ländern, die der Sowjetagitation bereitwillig ihre Tore geöffnet haben, von Moskau mit dem besten Fälschungsmaterial ausgestattet, eingerichtet worden sind. Wie erinnerlich, ist während der Shtemzeit auch in Berlin eine solche Fälscherwerkstatt ausgetrieben worden, die von der berechtigten Handelsvertretung der UdSSR in Berlin ausgerüstet worden war. Diese „Handelsvertretungen“ dienen in allen Ländern der Tarnung bolschewistischer Agitation und dem Schutz politischer Verbrecher und anderer Terroristen, die im Auftrag und im Solde Moskaus stehen.

Exilregierungen sollen nach Moskau

Bern, 16. August.

Die sogenannten Exilregierungen von Griechenland, der Tschechien und Jugoslawien sehen sich nun einem neuen Drehwechsel gegenüber. Nachdem man sie zunächst einmal mit höflichen Worten aus London hinauskomplimentierte und auch die dazu gehörigen Herrscher ohne Thron zur Ueberlieferung nach Kairo veranlaßt hat, bereitet jetzt, wie aus Ankara gemeldet wird, Moskau die diplomatischen Schritte vor, um eine Ueberlieferung der Exilregierungen in die Sowjetunion zu veranlassen. Das also war der tiefere Sinn des Abschieds aus London. Die Regierungen, hinter denen kein Volk steht, sollen mit Moskau „Führung nehmen“, was ja kaum etwas anderes bedeuten dürfte, als daß sie den sowjetischen Wünschen gefügig gemacht werden sollen.

Wie aus Ankara weiter verlautet, fanden die ersten Besprechungen zwischen den sowjetischen Vorkämpfern und den diplomatischen Vertretern der drei Exilregierungen schon statt. Natürlich hat auch seitens der Tschechen Beneß seine Hände wieder im Spiel, der schon in London „vorbereitende“ Verhandlungen mit Masich hatte.

Der verzauberte Strauß

Von Josef Robert Harrer

Wir saßen mit meinem Schwager Riccardo, dem Artisten, beisammen. Die Rede kam auf Tiere in der Manege. Da sagte Riccardo:

„Zu den seltensten Tieren, die im Zirkus dem Publikum vorgeführt werden, gehören die Strauße. Da muß ich euch ein Straußerlebnis erzählen, das wir beim Zirkus Sampini auf unserer Aientournee hatten. Den Glanzpunkt bildete damals eine Straußenummer. Das einfache Zirkuspublikum riß Augen und Mund auf, wenn Rinoldo mit seinen Straußen in der Manege erschien. Eines Tages ging ein Strauß ein. Der junge Regier, der die Tiere zu pflegen hatte und der sehr an den Tieren hing, war untröstlich. Am nächsten Tage kam er aufgeregt zu seinem Herrn gelaufen und rief:

„Mister, Strauß ist nicht tot, Strauß ist nur verzaubert! Er lebt!“

„Gell!“ brummte Rinoldo. „Warum soll das Vieh, das seit gestern tot ist, heute wieder leben?“

„Herz von Strauß schlägt!“ sagte der Regier. „Wenn Herz lebt, lebt auch ganzer Strauß!“

„Ach trat zufällig hinzu. Da sagte Rinoldo: „Riccardo, kommen Sie mit! Der schwarze, aber gläubige Esel da behauptet, daß der Strauß, der gestern eingegangen ist, lebt!“

Als wir in den Stall kamen, zeigte der Regier furchtbar auf den toten Strauß und rief hastig: „Da, Mister, da liegt Vogel verzaubert wie tot! Aber wenn man horcht, hört man das Herz schlagen.“

Wir machten den Versuch. Rinoldo legte das Ohr an den toten Strauß, ich tat es auch. Dann sahen wir einander an und nickten die Köpfe.

